

INHALT 9/2019

MAGAZIN

- 3 Thema des Monats
- 6 Panorama/Leserbriefe
- 10 Markt
- 66 Ganz persönlich: Helene Binder
- 54 Aus der Wirtschaft/Impressum

BETRIEBSLEITUNG

- ▶ 12 Alpenfuchse: Die Gewinner

ACKERBAUBAU

- 20 Sortenwahl Roggen und Triticale
- ▶ 24 Weizensorten: Potenziale nutzen!

LANDTECHNIK

- 28 Swisstrans 6150: Alpiner Lastenesel
- 32 Landtechnik Tipps & Trends

GRÜNLAND

- 34 Auslaufmodell Alm?

TIERHALTUNG

- 38 Braunviehfresser überzeugen
- ▶ 42 Neue Ställe für mehr Tierwohl
- 46 Tipps zum Entwurmen

FORST

- 50 „Wir müssen den Wald verändern“
- 52 Forst Tipps & Trends

LANDEBEN

- 56 „Wir hom a Gspia für unser Tier“
- 60 Natur pur in „Marias Garten“
- 63 Landleben Tipps & Trends
- 64 Rezepte Zwetschken

FÜR DEN BIOLANDBAU WICHTIGE THEMEN

- 12 Alpenfuchse: Die Gewinner
- 60 Natur pur in „Marias Garten“



Foto: Altmann



Foto: Oberforster/AGES

14 | BETRIEBSLEITUNG

Smarte Hacke gewinnt Wettbewerb Alpenfuchs

Mit einer kameragestützten Lenkung von Hackgeräten gewinnt Michael Lamprecht den ersten Preis.

24 | ACKERBAU

Weizen: Nutzen Sie die Potenziale der Sorten

Worauf bei der Sortenwahl von Winterweizen achten: Ertrag, Qualität oder beides? Hier die Anbauempfehlungen für diesen Herbst.

Foto: Greil



34 | GRÜNLAND

Auslaufmodell Alm?

In Österreich geht die Zahl der Almen kontinuierlich zurück. Viele Betriebe würden aber wieder auf die Alm gehen, wenn die Rahmenbedingungen passen.



Foto: Kraml

42 | TIERHALTUNG

Neue Ställe für mehr Tierwohl

Wenn Schweinebauern neue Ställe bauen, dann sind es immer öfter Außenklimaställe. Welche Vor- und Nachteile bieten diese? Wir stellen zwei Praxisbeispiele vor.

KONTAKT

So erreichen Sie uns

Redaktion top agrar Österreich
Südstadtzentrum 4/1. OG/10
2344 Maria Enzersdorf
Tel. 0 22 36/2 8700-11, Fax: -10
E-Mail: redaktion@topagrar.at

Hier finden Sie top agrar auch



AKTUELLES INTERVIEW

Photovoltaik: Den Schatz endlich heben

Trotz aller Lippenbekenntnisse von Politikern geht der Ausbau von Photovoltaik zurück. Was muss passieren, damit Strom vom Dach attraktiver wird?

Österreich gehört bei der Klimaschutzpolitik zu den Schlusslichtern in der EU. Können die neuen Energien, speziell die Photovoltaik, zu einer Trendumkehr beitragen?

Paierl: Ja, das können und müssen sie auf jeden Fall! Die Photovoltaik hat ein enormes Potenzial, das schnell umgesetzt werden kann, sofern die Politik die Rahmenbedingungen dafür schafft.

Man sollte meinen, in Zeiten der Klimakrise müsste Photovoltaik boomen. Aber im Gegenteil ist es in der Photovoltaik-Branche sogar zu einem Markteinbruch gekommen. Wie ist dieser Rückgang zu erklären?

Paierl: Wie gesagt, die Rahmenbedingungen für ein investitionsfreundliches Klima in der Photovoltaik in Österreich fehlen. Hinzu kommen aufwendige Genehmigungsverfahren oder die Skurrilität einer Abgabe auf selber erzeugten und verbrauchten Sonnenstrom. Der Markteinbruch ist durch eine Halbierung der Fördermittel im Kleinanlagensegment verursacht worden. Die Kunden und die Branche brauchen Kontinuität, um langfristig planen und den notwendigen Zubau auch realisieren zu können. Ein noch größerer Markteinbruch droht uns allerdings im kommenden Jahr, da Fördermittel aus jetziger Sicht nicht verlängert werden und die Übergangsregierung sich für nicht zuständig erklärt.

Wie sollte Ihrer Meinung nach gegengesteuert werden?

Paierl: Man muss jetzt aktiv werden und Ankündigungen der letzten Monate und Jahre umsetzen. Unmittelbar muss schnellstmöglich ein Überbrückungspaket für das kommende Jahr be-



Foto: Privat

◁ Herbert Paierl, Vorstandsvorsitzender Bundesverband Photovoltaik Austria

schlossen werden, bis das Erneuerbaren Ausbau Gesetz (Nachfolgegesetz des ÖSG) in Kraft tritt. In dem Paket sind für die Photovoltaik 24 Mio. € vorgesehen. Ansonsten würde es zu einem weiteren Markteinbruch von bis zu 30 % kommen. Dieses Gesetz hätte bereits 2020 in Kraft treten sollen, um einen umfassenden Impuls für die Entwicklung hin zu 100 % erneuerbaren Strom im Jahre 2030 zu ermöglichen. Auf Grund der politischen Situation ist das Gesetz jedoch in einer Warteschleife.

Sie fordern aber nicht nur für die Anlagen selbst Unterstützung, sondern auch für Batteriespeicher, um den erzeugten Strom sinnvoll zwischen zu speichern.

Paierl: Genau, der Einsatz von Stromspeichern wird in dem zukünftigen Energiesystem eine wichtige Rolle spielen. Die Einsatzmöglichkeiten von Stromspeichern stecken in den Startlöchern. Wir sehen aber schon jetzt, dass sich diese Technologie in den kommenden Jahren rasant weiter entwickeln wird. Hier braucht es aktuell aber noch eine Anschubfinanzierung. Wir haben 2020 dafür 12 Mio. € vorgesehen.

-al-